

# Krimiautorin aus Leidenschaft

**KULTUR** Statt Arbeit und Privates strikte zu trennen, schreibt Esther Pauchard Bücher, die beides miteinander verbinden. In der Alten Oele sprach sie darüber, wie sie all ihre Aufgaben unter einen Hut bringt.

Esther Pauchard ist Mutter, Psychiaterin, Autorin, jongliert private Termine, Sprechstunden, Lesungen. «Wie bringen Sie das alles unter einen Hut?», fragte die Kunstgesellschaft Thun, welche Esther Pauchard zu einem Vortrag ins Kleintheater Alte Oele eingeladen hatte.

«Es macht mir Spass, mit meinen Krimis eine Art psychiatrische Volkshochschule zu machen», verriet die gut gelaunte Esther Pauchard am Dienstagabend. In ihren Büchern spielen psychische Erkrankungen eine wichtige Rolle. Die Hauptfigur Cassandra Bergen ist, wie Pauchard selber, Psychiaterin. Das ist nicht die einzige Parallele zur Wirklichkeit: Das Psychiatriezentrum in Pauchards Büchern ist an die Klinik Münsingen angelehnt. «Aber die Personen sind rein fiktiv», beteuert Pauchard. «Lediglich bei ein paar Lichtgestalten habe ich mich von Menschen inspirieren lassen, die ich kenne.» Ein Bekannter Pauchards sei aber überzeugt gewesen, als Vorlage für einen Bösewicht gedient zu haben. «Es brauchte einiges, ihm das wieder auszureden.» Mit Anekdoten wie dieser stellt Pauchard rasch Nähe zum Publikum in der rund zur Hälfte besetzten Oele her.

## Viel Persönliches in den Büchern

Sie erzählt, wie sie nicht damit gerechnet habe, dass ihr Manuskript überhaupt je veröffentlicht würde. «Dadurch habe ich mehr Persönliches einfließen lassen.» So sei Cassandra Bergen, die Protagonistin, ihr in vielen Belangen sehr ähnlich. Etwa

«Manchmal rutscht man als Autorin mehr auf die Seite der Realität, als man wollte.»

*Esther Pauchard*



Esther Pauchard sprach ungezwungen über ihre vielseitigen Tätigkeiten.

*Nik Sarbach*

darin, dass sie sich dauernd selbst beobachte und hinterfrage.

Als Krimiautorin bewege sie, Esther Pauchard, sich ohnehin ständig zwischen Fiktion und Realität. «Manchmal rutscht man als Autorin mehr auf die Seite der Realität, als man wollte», sagt sie. Bei den Fällen, die sie in ihren Büchern beschreibt, sei sie aber sehr vorsichtig. «Daran ist alles erfunden», stellt sie klar.

## Mann und Töchter als PR-Agenten

Als das erste Buch «Jenseits der Couch» schliesslich herauskam, habe sie sich erst an ihre neue Rolle als Autorin gewöhnen müssen. «Ich realisierte, dass ich jetzt auch ein Marketing brauche und Werbung machen muss.» Dabei entspreche das überhaupt nicht ihrem Typ. Doch ihr Ehemann habe sich in der Rolle des Promoters sofort wohlfühlt. Und auch die Kinder würden tatkräftig mithelfen. «Bei einem Schiffsausflug beobachtete ich eine Frau, die mein Buch las», erzählt Pauchard. «Geh doch zu ihr hin und stell dich vor», habe ihr Mann gesagt. Doch sie wollte nicht. Also sei ihre Tochter zu der Frau hingegangen und habe gesagt: «Sie lesen im Fall ein Buch von meiner Mama!»

Immer wieder kehrt Esther Pauchard aber zu Tiefgründigem zurück. Sie erzählt, dass sie bei ihrer Arbeit viel Schlimmes erlebt, Zwangsmedikationen etwa oder Menschen, die Gewalt und Missbrauch erfahren haben.

Und so gestaltet sich der Anlass mit Esther Pauchard, der Tischgespräch, Vortrag und Lesung verbindet, sehr facettenreich. Es hätte erstaunt, wenn Esther Pauchard nicht auch das unter einen Hut gebracht hätte.

*Nik Sarbach*

Esther Pauchards dritter Krimi «Jenseits der Rache» erscheint diesen Herbst.